

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 11 (1935-1936)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# BRIEFE

AN DIE  
HERAUSGEBER

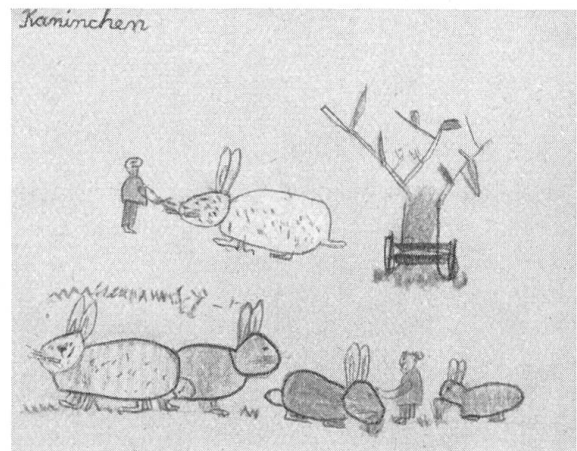
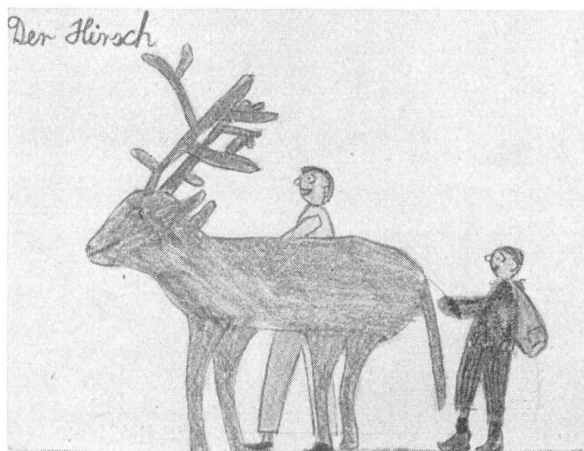
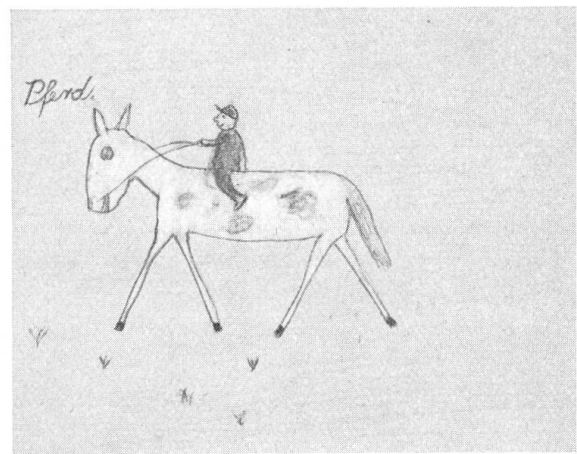
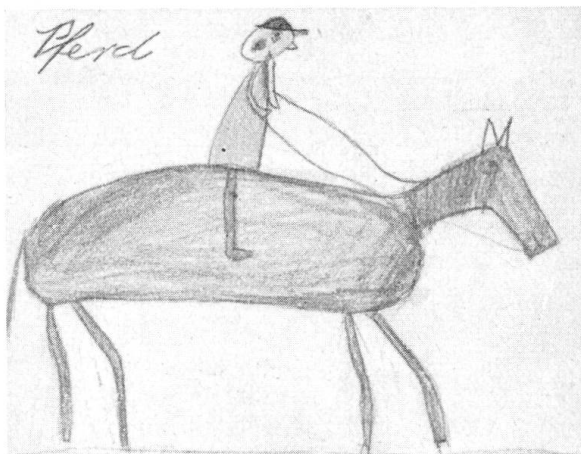
*Die Seite der Leser*

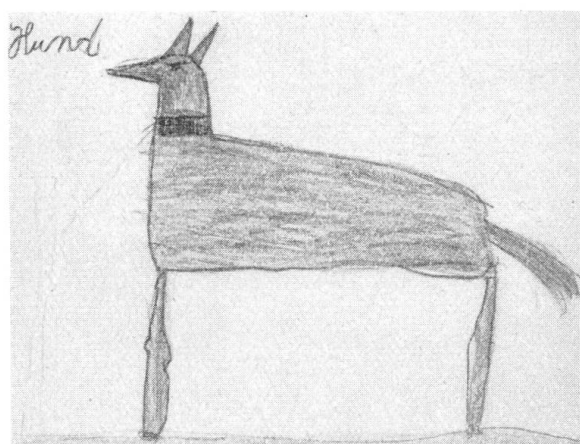
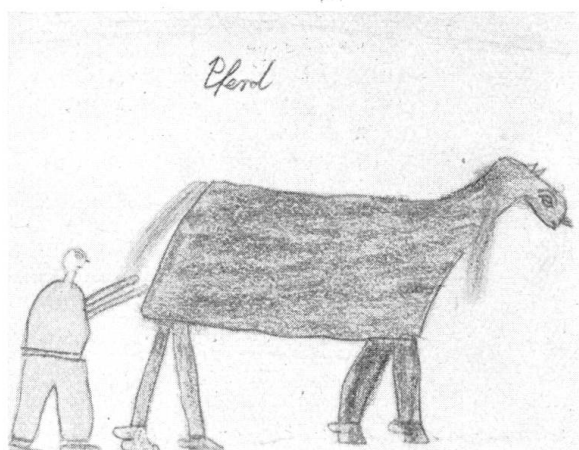
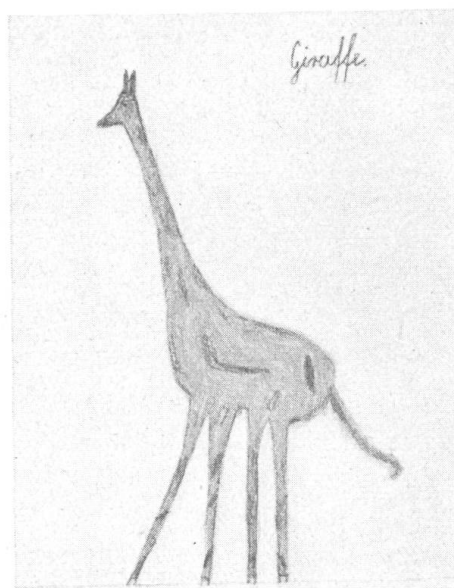
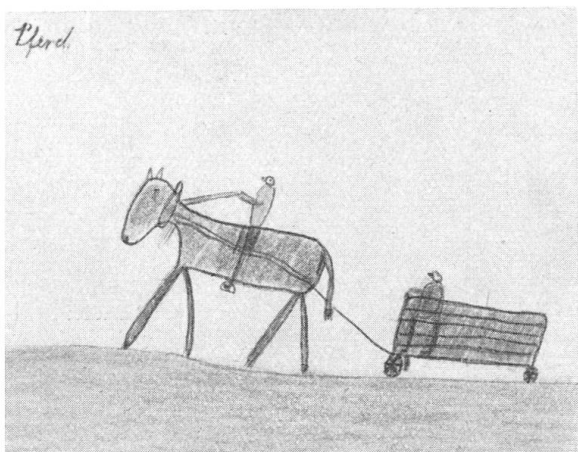
Zum Beitrag „Tiere sehen Dich an“

Der Versuch Ihres Mitarbeiters, Erwachsene zeichnen zu lassen, ist sehr bemerkenswert. Ich habe nun den gleichen Versuch heute mit meinen Drittklässlern, also mit neunjährigen

Schülern unternommen. Wie ist das Ergebnis ausgefallen? Meines Erachtens besser als bei den Erwachsenen. Wer das Kind, seine Psychologie und seine Zeichnung versteht, wird davon nicht überrascht sein.

Joh. Brunner, Lehrer, Horgen.





**Tuchfabrik  
Schild A.-G.  
Bern und Liestal**

**Kleiderstoffe  
Wolldecken**

Grosse Auswahl  
Verlangen Sie Muster

Fabrikpreise  
Versand an Private  
Annahme von Wollsachen



**Der Tag des Glücks**

bringt Ihnen auch Verantwortung. Die sorgenfreie Zukunft, die Sie für sich und die Ihren erstreben, hängt zu einem grossen Teil von Ihrer Arbeitskraft ab. Wird diese durch Unfall beeinträchtigt oder zerstört, so helfen Ihnen die Entschädigungen aus einer Unfall-Versicherung der „Zürich“ durch die schweren Zeiten.



**Zürich, Mythenquai 2, Telephon 52.650**

**KEIN PAKET ZU GROSS ES HEIM ZU TRAGEN !**



Sorgfältig ausgewählt und sachkundig gemischt von den Blättern hochgelegener Plantagen wirkt kein Getränk wohltuender als der Thee— und kein Thee ist besser als

**PICCADILLY BRAND**

Reduzierte Preise Ceylon 1-lb Frcs. 1.60  
China 1-lb Frcs. 2.—

erhältlich bei MERKUR A.G. und in allen feinen Colonialwaren-Geschäften.

**GENERALVERTRETER MUSSO & CO., ZÜRICH**

**INSTITUT JUVENTUS**

Zürich, Handelshof, Uraniastrasse 31-33  
Vorbereitung auf Maturität. Handelsdiplom.

**Englischer Gemeinschaftsgeist und schweizerischer Individualismus**

Von Luisy Otto

Lässig liege ich auf einem Deckstuhl und schaue ausruhend auf den indischen Ozean, der sich im Lichtstreifen unseres Dampfers nur lebend erweist, dessen Weite aber mit dem dunklen Nichts der jungen Nacht verschmolzen ist. — Der Himmelsbogen scheint zurückzuweichen und unzählige gleissende Sterne vorzustossen — blitzend sinken sie — tausende tauchen am geahnten Horizont ins Meer. Ueber unserm gleitenden Dampfer stehen sie Zacke an Zacke, blitzend und funkelnd. In ihrem Lichte weitet sich das Meer und offenbart ein Stück seiner unermesslichen Weite. In dieses Lichtgeflunker zuckt der aufsteigende Mond bleich-gelbe Strahlen. Ein silberner Strahlenpfad schlängelt sich über das weite Wasserfeld. Der Mond schnellte silberne Pfeile in die kupferrot phosphoreszierenden Wellen, die vom Schiffsbug aufgerissen werden. Am Lichtfluss scheinen sie aufzubrechen. — Mystischer Zauberdunst umgaukelt mich und will mich zum Träumen verlocken — Mondträume, die schwer duftend von Wünschen sind, die wie Wein trinken machen. Diese silberne Stunde wirkt lähmend — doch ich trotze ihr, will mich nicht ergeben. Gedanken, die zu Ende gedacht sein wollen, quälen mich, lassen mich diesen göttlichen Zauber nicht geniesserisch erleben.

Die gestrige Nacht war zum Verschwätzen geboren. In der gestrigen Nacht kämpfte ich stundenlang gegen einen Steckköpfen für den Individualismus, den er das Gift der heutigen Welt nannte.

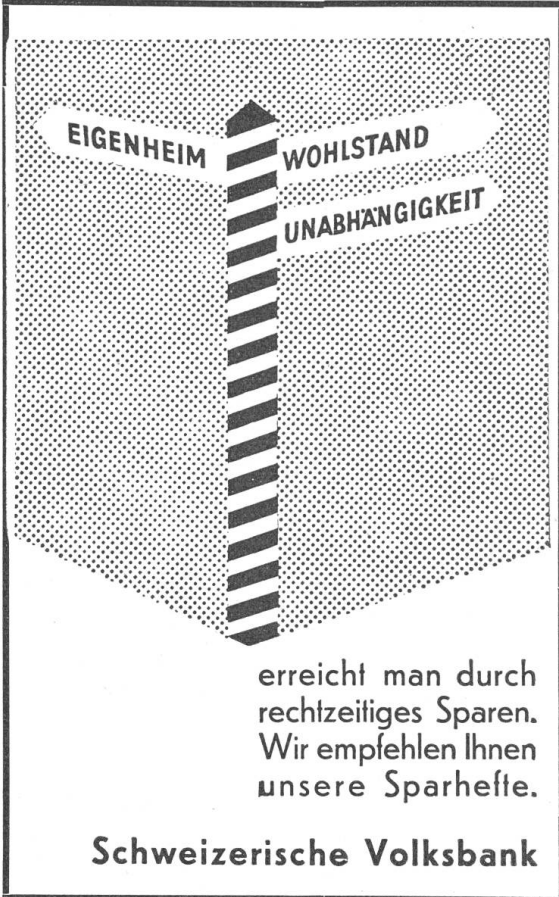
An meinem stillen Winkel vorbei, der durch das Rollen des Dampfers nur in gewissen Zeitabständen von einem Mondstrahl getroffen wird, spazieren die Mitpassagiere. Ich wundere mich, dass meine zusammengekauerte Gestalt auch nur beachtet wird — aber mehr, keiner geht vorüber, keiner, der zu meinen verzweigten Dampferbekanntschaften zählt, der nicht versuchte, mich aus der einsamen Untätigkeit zu reissen. Man will mich zum Nachdinnerkaffee verlocken, zu einem Napoleon, zum Kartenspiel,

zum Tanz – eine Dame mit romantischem Einschlag lockt zu einer Stunde Sternkunde – jeder sucht Gemeinschaft, jeder sucht den andern.

Ich entschliesse mich zum ausgedehnten Kaffeetrinken, leicht mache ich mir den Entschluss, da die Mitgeniesser Engländer sind. Das will heissen, dass ich auch in meiner lässigsten Stunde nicht gestört werde. Ich kann soviel ich Lust habe zum Gerinnsel der flachen Reden beitragen, ich werde nicht zum Reden noch zu Geistesblitzen gezwungen, diese Gespräche sind Erholung dem Müden. Als unbedingter Anstand gilt dem Engländer, dass man in den Gesprächen nicht tiefer als nötig geht, nie persönlich wird und ausschliesslich über allgemeine Weisheiten nur spricht, nur allen bekannte Erde berührt. Und sie haben ja so viele Gemeinplätze, auf denen sich jeder mit «*éducation*» (nach ihren Begriffen) frei tummeln kann, ohne sich dabei zu verstossen. Es finden sich Golfspieler zusammen, die sich stundenlang über «*shots*», die einst gemacht wurden, unterhalten können. Man kennt die Bewegungen jedes «*crack cricketer*», und jeder Wurf scheint mit raffinierten und mysteriösen Drehungen beschwert zu sein, was zu unendlichem Gesprächsstoff verhilft. Über Pferde, Hunde und Reisen wird gesprochen, in milder Weise auch Wirtschaftspolitik getrieben, dabei das Wohl des «*empire*» streng im Auge behalten. Was auch das Gesprächsthema sein möge, immer werden nur gemeinschaftliche Punkte berührt.

Natürlich ist der Engländer auch «*menschlich*», er lässt sich oft auf persönliche Gespräche ein, aber immer sind es Zwiesgespräche und immer durch abnorme Umstände geboren. Im Grund ist ja der Engländer mehr sentimental als wir Kontinentalen, aber er tropft die Sentimentalität nicht beständig auf die andern ab. Der Engländer scheut vor jedem Gefühlsausbruch, es stört ihn, und es stört auch die andern und dadurch das Gemeinschaftsleben, das sein eigentliches Leben ist.

Die Engländer sind für Freundschaft geeigneter als irgendeine andere Rasse, weil sie sich eine allen ähnliche Geistesform geschaffen haben und damit sich



erreicht man durch rechtzeitiges Sparen. Wir empfehlen Ihnen unsere Sparhefte.

**Schweizerische Volksbank**



**Sandblatt  
Burger**

1Fr.

hell und leicht zum Inhalieren

**„Wie Sie sich Ihre Wünsche selbst erfüllen können!“**

Diese Broschüre senden wir Ihnen gern kostenfrei und völlig unverbindlich.

Verlag der Herold-Compagnie (zu Händen der Leitung von Poehlmanns Geistes-Schulung).  
Schaan, F. L., über Buchs, St. Gallen.



leicht am andern anpassen, ohne sich in der jungen Freundschaft gegenseitig Ecken abschleifen zu müssen. Die ganze Schulung der Engländer ist dazu ange-  
tan, sich ähnlich zu werden, das Ge-  
meinschaftsleben zu pflegen, es stark zu  
machen und es heilig zu halten. Die  
Kinder lernen schon, was sie zu sprechen  
haben, wie sie sich bei diesem oder  
jenem Ereignis benehmen, was, wie und  
wann man sich so oder so ankleidet, um  
ja im Rahmen der Allgemeinheit zu blei-  
ben und nicht aufzufallen.

Indem man die Gesten in eine Norm  
presst, sollen sie das Leben erleichtern

helfen, und sicherlich wird dadurch  
manche Enttäuschung fern gehalten.  
« Behaviorismen », die eigenartige Psy-  
chologie, findet in England ihren Grund  
(ähnliche Charakteren ergeben gleich-  
artige Lebensgesten). Einem Aussenseiter  
scheint das Gemeinschaftsleben in Eng-  
land an geistigen Kommunismus zu  
grenzen. Bei uns aber sucht schon im  
gewöhnlichen Gespräch jeder seine In-  
dividualität möglichst zur Geltung zu  
bringen. Unsere ganze Erziehung ist  
hypnotisiert von dem Schlagwort der  
Ausbildung zur Persönlichkeit, deshalb  
ist es bei uns so schwierig, Gemein-  
schaften zu bilden.

## Ein Radio?

Dann einen PHILIPS, die Marke, die schon für  
195 Franken einen hochqualitativen Volksempfänger  
herausbringt und in den höheren Preisklassen ent-  
sprechende Höchstleistungen bietet.

Verlangen Sie Prospekte bei jedem konzess. Radiohändler

# CLICHES

JEDER ART  
FÜR HANDEL, INDUSTRIE  
UND GEWERBE

# PHOTO-VERGRÖßERUNGEN

FÜR ALLE ZWECKE

## SCHWITTER A.G.

BASEL: ALLSCHWILERSTRASSE 90 • ZÜRICH: KORNHAUSBRÜCKE 7